



Im Kreuz ist Heil!



Mutter Caroline-Marie
von der Trinität,
Oberin der Schwestern

Liebe Freunde der Anbetungsschwestern im Institut Christus König,

im Kreuz ist Heil! Dieses Wort ist nicht nur allgemeiner Ausdruck unseres christlichen Glaubens. Vielmehr gilt es für jeden einzelnen, diese tiefe Wahrheit für das eigene Leben zu entdecken, zu akzeptieren und zu verinnerlichen. Das fängt schon im Alltag, ganz im Kleinen an. Wer hat nicht schon selbst erfahren, dass eine nicht beeinflussbare Situation oder eine momentan unveränderliche und schwer zu ertragende Gegebenheit schon in dem Augenblick leichter wird, in dem man sich ganz hineinfügt. Das kann bereits im übertragenen Sinn ein ‚Sich-Kreuzigen-Lassen‘ bedeuten. Wenn nämlich dieses Über-

geben des eigenen Willens ganz im Vertrauen auf Gott hin geschieht, im Glauben, dass uns, die wir geliebte Kinder des himmlischen Vaters sind, alles zum Besten reichen wird, dann kann plötzlich Wandlung und Verwandlung geschehen, dann kommt Licht ins Dunkel und verhärtete Knoten fangen an sich aufzulösen.

Wir nennen uns Anbetungsschwestern vom Königlichen Herzen Jesu. Dieses königliche Herz aber ist ein gekreuzigtes Herz, ein Herz, das alle Qual nur aus Liebe zu uns erduldet hat. Die Entscheidung für das Leben, das wir führen, bedeutet, aus Dankbarkeit mit allen unseren Kräften dieses Herz wiederlieben zu wollen. Das bedeutet aber gleichzeitig Kreuzesnachfolge, denn echte Liebe verbindet sich mit dem Geliebten und wird ihm ähnlich. Und so versuchen wir, gemäß dem hl. Paulus, an den Leiden Christi zu ergänzen,



Zentrale Darstellung in der Werktagsseite des
Isenheimer Altars.

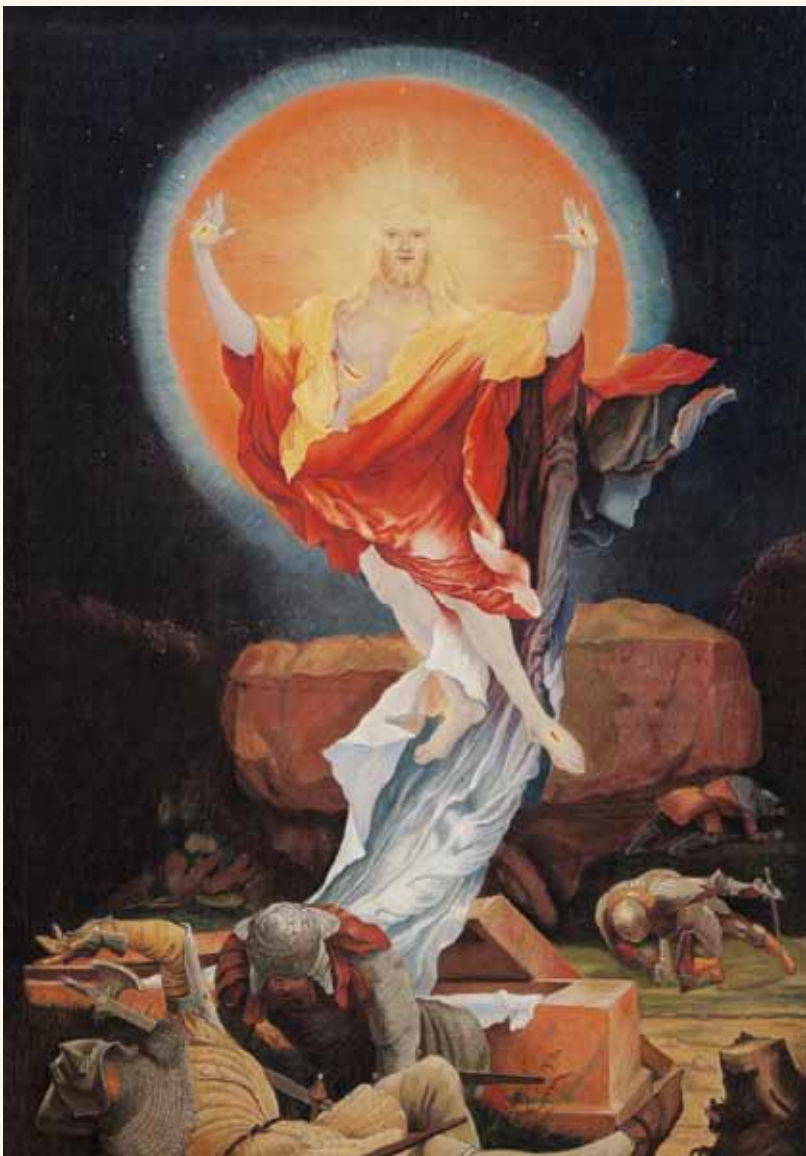
„Jener muss wachsen, ich aber muss abnehmen“ (Joh 3,30)
Da der Altar ursprünglich für die Klosterkirche eines
Hospitals gebaut wurde, sollte dieses Wort, mit dem der
hl. Johannes auf den Heiland verweist, den Kranken Mut
geben, ihr Leiden besser anzunehmen.



Die Künstlerin Elisabeth Biron von Curland erklärt den Schwestern in Maria Engelport die Bedeutung des Isenheimer Altars, dessen Nachbildung von ihrer Hand provisorisch in unserem Exerzitiensaal installiert wurde.

was daran noch fehlt und unser hingeebenes Leben v.a. auch stellvertretend zum Gebet zu machen, denn: ohne das Kreuz gibt es keine Erlösung und keine Auferstehung.

Wie freuen wir uns, dass immer mehr junge Frauen sich dieser unserer Lebensidee anschließen und unsere Gemeinschaft wachsen darf. Am Fest des hl. Franz von Sales empfangen in unserer Kirche in Florenz fünf von elf unserer Postulantinnen das geistliche Kleid: Zwei Amerikanerinnen, eine Französin, eine Irländerin, eine Kroatin und eine Schweizerin aus unserem Apostolat in Basel. So sind wir ganz international, denn im Glauben gibt es keine nationalen Grenzen.



In Kloster Maria Engelport hatten wir im Februar die Freude, ein wunderschönes Geschenk aus der Hand von Elisabeth Prinzessin Biron von Curland – Künstlerin und Stifterin in einer Person – entgegenzunehmen. Es handelt sich um eine Nachbildung des Isenheimer Altars, die bei der für das Jubiläumsjahr geplanten Renovierung unserer Klosterkirche Bestandteil des neuen Altars werden soll. Einige Eindrücke und Erklärungen finden Sie schon folgend.

Durch das Kreuz zur Auferstehung. So wünsche ich Ihnen und uns eine gesegnete Fastenzeit und danke Ihnen mit allen Schwestern für den Weg, den Sie bisher treu und großzügig mit uns gegangen sind und, so hoffe ich, weiterhin gehen werden.

Mutter Caroline-Marie de la Trinité!
Mutter Caroline-Marie
von der Trinität, Oberin der Schwestern

Die Auferstehung Christi, die am rechten Flügel der Festtagsseite dargestellt wird.

Einkleidung unserer Novizinnen

Jedes Jahr werden unsere Novizinnen in bräutlichem Gewand von ihren Vätern zum Altar geführt, um dort ihr geistliches Gewand aus der Hand des Bischofs entgegenzunehmen. Am Ende dieser hoch-zeitlichen Feier wird der Bischof vor dem Segen beten:

„Herr Jesus Christus, unser Lehrer und unsere Stärke, wir bitten Dich demütig, dass diese Deine Dienerinnen die Du durch die Inbrunst heiliger Reue von den Eitelkeiten dieser Zeit und den irdischen Begierlichkeiten getrennt hast, schaue gnädig auf ihre heiligen Vorsätze, der Urheber Du bist, und gib ihnen die Gnade, in ihnen zu verharren, so

dass sie, von Dir beschützt, das erreichen und durch Deine Unterstützung vollenden, was sie durch Deine Eingebung begehren, und dass sie, ihre Bekehrung großzügig bewirkend, die Freuden erlangen mögen, die Du denen versprochen hast, die ausharren. Der Du lebst und herrschst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.“



links: Die Braut Christi wird am Arm ihres Vaters oder Bruders zum Altar geführt.

rechts: Die Haare werden geopfert. Dieses Zeichen der freiwilligen Umwandlung des Äußeren ist mit dem Gebet um die Gnade der inneren Umwandlung verbunden.



Jede Novizin verkündet feierlich ihre Absicht: „Ich habe den Herrn angefleht und wiederhole diese Bitte nun: im Hause des Herrn zu wohnen und Seinem Göttlichen Herzen zu dienen für den Rest meines Lebens.“

rechts: Verleihung des Schleiers. „Möge der Herr Dich mit dem neuen Menschen bekleiden, der erschaffen wurde nach dem Bilde Gottes, in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit.“



Das Gruppenbild nach dem frohen Ereignis:

In der oberen Reihe: S. Ex. Msgr. Michael Campbell, Bischof von Lancaster, der die Einkleidung und das Pontifikalamt zelebrierte, und die Oberen des Instituts Christus König.

In der Mitte: die neuen Novizinnen, umgeben von einigen ihrer Mitschwestern.

In der vordersten Reihe: die sechs Postulantinnen, die sich noch auf ihre Einkleidung vorbereiten.



Die eingekleideten Novizinnen kehren nach Empfang ihrer Chorkleidung wieder auf ihren Platz zurück und folgen der hl. Messe, die sich der Zeremonie anschließt.



Die Novizinnen ziehen sich, mit ihrem vom Bischof gesegneten geistlichen Gewand zurück. Mit diesem bekleidet, kehren sie später in die Kirche zurück.

Die bekannte Künstlerin Elisabeth Prinzessin Biron von Curland hat dem Kloster eine von ihr geschaffene Nachbildung des berühmten Isenheimer Altares gestiftet.



Selbstporträt
der Künstlerin



Die Nachbildung des Isenheimer
Altars entstand zwischen 2014 und
2016, als Hommage an Matthias
Grünewald – anlässlich des
500-jährigen Bestehens des Originals.

Der Isenheimer Altar wurde im 16. Jh. für die Kirche eines Klosterspitals geschaffen. Es war die Überzeugung der damaligen Zeit, dass eine tiefe Betrachtung der Heilsgeschichte den Kranken Trost, Stärkung, wenn nicht sogar Heilung bringen konnte. Die verschiedenen Schauseiten des Altars waren von Anfang an auf das liturgische Kirchenjahr ausgerichtet, die auf die verschiedenen Festkreise bezogenen Darstellungen gleichsam eine stumme Predigt, die die Liturgie begleitete.

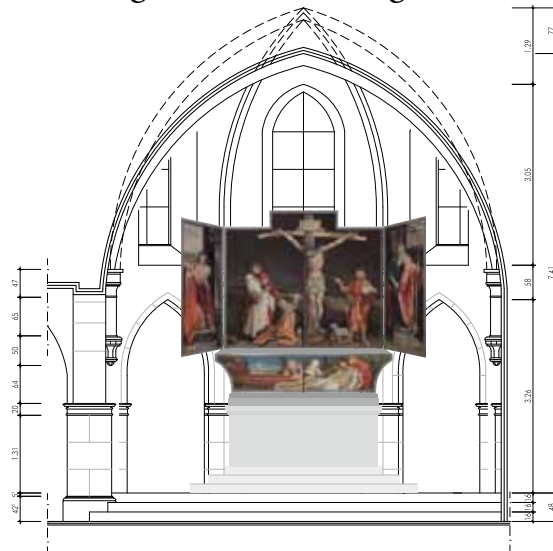
Das Meisterwerk von Mathias Grünewald galt von jeher als zentral für die abendländische sakrale Kunst und wurde von Anfang an in seiner Bedeutung erkannt. Deswegen betrachtete man es seit der Französischen Revolution als Volkseigentum, d.h. entriss den Altaraufbau seinem eigentlichen Kontext, um ihn dem Betrachter seither nur noch als Museumsobjekt zur Verfügung zu stellen.

Der Entschluss der Künstlerin, den Isenheimer Altar nachzubilden, war von Anfang an eine Herzensangelegenheit, die ein persönliches Sich-Einlassen auf christliche Mystik miteinschloss. Sie verstand sich dabei gleichsam wie ein Übersetzer großer Literatur oder Interpret eines bedeutenden Musikwerkes, die durch persönliche Interpretation ein Werk lebendig und den Menschen wieder neu zugänglich machen können.

Für zwei Jahre investierte Elisabeth Biron von Curland nicht nur ihr Können, sondern auch viel Zeit, Mühe und Herzensblut, ohne um eine konkrete Zweckbestimmtheit ihrer Arbeit zu wissen, aber mit dem stillen Wunsch, dass sich eines Tages ein Platz in einer Kirche oder in einem Kloster finden würde.

Durch Freunde des Instituts ergab sich im Herbst 2016 der Kontakt zu Maria Engelport, wodurch die Vision der Künstlerin zu einer gemeinsamen wurde: Der Altar soll in seiner Kopie wieder seinem ursprünglichen Zweck zugeführt werden und den Menschen in liturgischem Raum helfen, ihr Herz zu den ewigen Wahrheiten zu erheben.

Werktagsseite des Flügelaltars



Entwürfe des Flügelaltars in der Apsis unserer Klosterkirche

Festtagsseite des Flügelaltars





Monsignore Wach predigt über vierzig unserer Kanoniker ihre jährlichen Exerzitien.



Zum Abschluss der Exerzitien die Bitte um den Schutz der Gottesmutter – die Prozession zur Lourdesgrotte oberhalb des Klosters.

Jeder Priester zelebriert an dafür eigens aufgestellten, zusätzlichen Altären. Was für eine Gnade: Jeden Tag über vierzig hl. Messen in der Klosterkirche.



Wie bei den Laienexerzitien sorgten auch hier die Anbetungsschwestern für das leibliche Wohl ihrer Gäste und freuten sich, so viele Priester bewirten zu dürfen.



Die Sext, Vesper und Komplet wurden täglich gemeinsam gebetet.

Exerzitien für Laien mit dem Thema:

Maria, Mutter Gottes, Mutter der Kirche, Mutter der Gläubigen

Termine: 3. bis 6. Mai und 4. bis 7. Oktober 2018;
Der Teilnahmepreis für die Laienexerzitien liegt bei € 255,- pro Person (EZ-Zuschlag € 15,-)

Anmeldungen im Sekretariat des Klosters, Tel. 0 26 72 / 915 750, oder unter exerzitien@kloster-engelport.de

Neu! Exerzitien in deutscher Sprache für Priester mit dem Thema:

Maria, Mutter der Priester

Termin: 6. bis 9. November 2018; Der Teilnahmepreis für die Priesterexerzitien liegt bei € 280,- im EZ.

ANBETUNGSSCHWESTERN DES KÖNIGLICHEN HERZENS JESU KLOSTER MARIA ENGELPORT

FLAUMBACHTAL 4 · 56253 TREIS-KARDEN · TELEFON (0 26 72) 915 75-0 · TELEFAX (0 26 72) 915 75-40

E-MAIL: ENGELPORT@INSTITUT-CHRISTUS-KOENIG.DE

SPENDENKONTO: KREISSPARKASSE RHEIN-HUNSRÜCK · IBAN: DE46 5605 1790 0112 2220 54 · BIC: MALADE51SIM

WWW.KLOSTER-ENGELPORT.DE